

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S p. Zeile  
im Bezirk, sonst 12 S.

Donnerstag, den 25. Oktober 1888.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in  
ganz Württemberg 2 M 70 S.

## Amfliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung,

betreffend die Formulare zu den Nachweisungen der Krankenkassen.

Die W. Kohlhamm'sche Verlagsbuchhandlung in Stuttgart hat sich verpflichtet, die neuen Formulare zu den Nachweisungen

- 1) für alle Arten von Krankenkassen,
- 2) für Gemeindekrankenversicherungen,
- 3) für Orts- (Bezirks-) Krankenkassen,
- 4) für Betriebs- (Fabrik-) und Bau-Krankenkassen,
- 5) für Hilfskassen,

bei Abnahme von mindestens 100 Stück um 3, Pfennig das Exemplar zu liefern. Bei Bestellung einzelner Exemplare würde dieselbe 10 Pfennig für das Stück verlangen.

Der Kostenersparniß halber ist das Oberamt bereit, den gemeinsamen Bezug zu ermitteln.

Die Vorstände der obengenannten Kassen wollen daher in acht Tagen ihren Bedarf an diesen Formularen hieher anzeigen.

Calw, 23. Oktober 1888.

R. Oberamt.  
Supper.

### Für die Hagelbeschädigten des Bezirks Welzheim sind weiter eingegangen vom

Schultheißenamt Emberg . . . . .	10	M	65	S
Schultheißenamt Teinach . . . . .	48	"	73	"
R. Pfarramt Ostelsheim . . . . .	34	"	80	"
R. gemeinsch. Amt Möttilingen . . . . .	61	"	60	"
R. gemeinsch. Amt Unterhaugstett . . . . .	12	"	60	"

zusammen 168 M 38 S,

welcher Betrag heute dem R. gem. Oberamt Welzheim überfendet wurde. Die ganze dorthin übergebene Summe beläuft sich nun auf 746 M 79 S.  
Calw, 23. Oktober 1888.  
Oberamtmann  
Supper.

### Bekanntmachung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Beschaffung von Forelleneiern und von Kalbrut für inländische Fischzüchter.

Die Zentralstelle wird auch in diesem Jahre wieder angebrütete

Forelleneier (Bachforelle) von größeren Brutanstalten beziehen und an inländische Fischzüchter gegen Ersatz der Selbstkosten, unter Umständen auch zu ermäßigtem Preis, direkt versenden lassen.

Unter denselben Bedingungen wird sie die Vermittlung von Kalbrut übernehmen.

Gesuche mit Angabe der gewünschten Quantität sind längstens bis 1. Dezember d. J. an das „Sekretariat der Rgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ zu richten.

In den Gesuchen um Forelleneier ist auch noch anzugeben, welchen Brutapparat der Besteller besitzt.

Sollte es der Zentralstelle nicht gelingen, die ganze bestellte Gesamtquantität beschaffen zu können, so behält sie sich vor, eine verhältnismäßige Ermäßigung der Einzelbestellungen eintreten zu lassen.

Stuttgart, den 15. Oktober 1888.

Für den Präsidenten:  
Schittenhelm.

## Politische Nachrichten.

### Deutsches Reich.

Berlin, 22. Okt. Der „Kreuztg.“ wird aus Petersburg gemeldet, daß der Besuch des Kaisers Alexander in Berlin für Mitte November als ziemlich sicher in Aussicht zu nehmen sei. Der Kaiser wünsche dem am 15. November zu feiernden 25jährigen Regierungsjubiläum des Königs von Dänemark beizuwohnen und werde die Reise nach Kopenhagen zu dieser Jahreszeit schwerlich noch zur See angetreten werden können. — Prinz Heinrich wird sich nach derselben Quelle von Wien nach Darmstadt begeben, wo er an den Hofjagden teilnehmen wird. — Von bestunterrichteter Seite wird der „Börsezeitung“ geschrieben, daß die Nachricht von der nahe bevorstehenden Verlobung der Prinzessin Viktoria mit dem Prinzen Alexander von Battenberg nicht mehr in dem Maße auf Widerspruch stoße, wie früher. — Die römische „Italia“ meldet, der Deutsche Kaiser beabsichtige die Errichtung eines deutschen Bersaglieri-Korps nach italienischem Muster. Mehrere Bersaglieri-Offiziere seien nach Berlin berufen.

Hamburg, 22. Okt. Dem Hamb. Korr. zufolge sagten ihre Teilnahme an der Hollanschlusfeier am 29. Okt. zu: Fürst Bismarck, Graf Moltke, die Minister Bötticher, Gohler, Scholz, Bronsart, Graf Bismarck und Herrfurth, sowie Graf Monts und Hasselbach. Alle Bundesstaaten senden Vertreter. Die Liste der amtlichen Teilnehmer umfaßt bisher außer dem Gefolge des Kaisers 194 Personen.

## Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Lieben und Leiden.

Roman aus der Pariser Gesellschaft von F. du Boisgobey.  
(Autorisierte deutsche Uebersetzung.)

(Fortsetzung.)

Zum Glück standen vor dem Bahngelände vier oder fünf Wagen und ein Omnibus; es waren nicht sehr viele Reisende angekommen und alle, mit Ausnahme der vier Herren, die zu zwei und zwei offene Kaleschen benützten, begaben sich nach dem Omnibus. Das junge Mädchen schritt auf einen geschlossenen Wagen zu und fragte den Kutscher, ob er im Stande wäre, den beiden offenen Kaleschen auf dem Fuße zu folgen.

„Gewiß, mein Fräulein, wenn Ihnen daran gelegen ist; es hat den Anschein, als ob jene Herren nach der Restauration des Vater Cabasuse fahren möchten; wir werden vor ihnen an Ort und Stelle sein.“

„Das ist es durchaus nicht, was ich wünsche,“ entgegnete Andrea lebhaft, „schlagen Sie denselben Weg ein, ohne den Versuch zu machen, sie einzuholen; bleiben Sie im Gegentheil etwa hundert Schritt zurück.“

„Verstanden, Fräulein; steigen Sie rasch ein, denn jene beiden Wagen haben genug Vorsprung; vielleicht aber fahren sie nicht so weit.“

Der Kutscher irrte sich nicht; die beiden Wagen fuhren etwa zehn Minuten, dann hielten sie an einer Stelle, wo mehrere Wege sich kreuzten. Andrea's intelligenter Kutscher hielt einige Schritte früher und zwar so, daß sein Fuhrwerk, durch eine Baumgruppe geschützt, sich den Blicken der Anderen entzog. Er öffnete den Wagenschlag und sprach, zu Andrea gewandt:

„Jetzt begreife ich Alles, mein Fräulein. Sie wollen ein Duell verhindern!“

Andrea versuchte Einwendungen zu erheben, aber der Kutscher entgegnete:

„Ich kenne das; die Leute haben ja Pistolen-Kassetten bei sich und es ist

nicht das erste Mal, daß Pariser zu solchem Zweck hierher fahren. Wenn Ihnen sehr daran gelegen ist, sie zu versöhnen, ehe der Waffengang angetreten wird, so will ich Ihnen Mittel und Wege geben, um im richtigen Moment an Ort und Stelle zu sein. Ich weiß, wohin sie gehen; es giebt nur einen Ort hier in der Gegend, der zum Duellieren geschaffen ist, und gewiß kennen sie denselben. Er ist im Walde gelegen, aber jenseits des Flusses; von jedem Ufer aus führt ein Weg dorthin; wenn Jene rechts gehen, so gehen Sie links und betreten einen schmalen, kleinen Waldpfad, der gerade an die richtige Stelle führt. Sie werden dann gerade in dem Moment dort sein, in welchem Jene im Begriff sind, ihre Pistolen zu laden!“

„Ich danke Ihnen!“ rief Andrea. „Erwarten Sie mich. Hier haben Sie zwanzig Franks als Entlohnung für Ihre Bemühungen.“

„Gnädiges Fräulein, um diesen Preis werde ich Ihre Rückkehr den ganzen Tag erwarten!“

Andrea hörte seine Worte kaum; sich lebhaft nach der bezeichneten Richtung entfernend, gewahrte sie, daß die Begner den am linken Ufer dahinführenden Weg eingeschlagen hatten und gelangte nach einigen Irrwegen gerade in die Nähe des Kampfplatzes als der zweite, der Schuß Litracs durch den Wald hallte. Ein merkwürdiger Zufall war es, daß Andrea von demselben getroffen wurde.

„Mein Fräulein,“ sprach Chantal im Wagen, „Sie haben einem Drama beigewohnt, welches ernste Folgen haben wird. Ihre Verwundung hat Nichts zu bedeuten, aber Sie werden zweifelsohne gleich uns vor Gericht verhört werden.“

„Nun, so werde ich die Wahrheit aussagen; der Richter wird begreifen müssen, daß ich nur dem Drange meines Herzens Folge leistete. Mein Verlobter schlug sein Leben in die Schanze, er focht gegen den Mörder meiner Wohlthäterin und ich hatte das Recht, gegenwärtig zu sein, und bedauere Nichts, da die Tote gerächt wurde.“

„Ja, gerächt! Ihr unwürdiger Gatte hat den Tod gefunden und Sie werden besser als irgend Jemand anders aussagen können, daß Alles einen regelrechten Ausgang nahm, da Sie die Kugel erhalten, welche für d'Artige bestimmt war. Uebrigens werden wir auch das Zeugnis Moulrières haben, denn ich hoffe, daß wir ihn finden.“

ssler,  
narzt  
Königsstr. 56,  
en 24. d. M.,  
von 8—5 Uhr  
gelegheiten,  
en künstlicher  
sein.  
v.  
e Gebrauchszeit  
gut assortiertes  
pen,  
eilen Lampen-  
igen u. f. w.,  
ebenens  
orzellan und  
ringut.  
Krimmel.  
ossen  
durch den Ge-  
nmilchseife  
rgmann & Co.  
s Stück. Dépôt  
7.  
enschen!  
s Wort!  
für alle Fest-  
öpfungen von  
 Schmidt-Cabanis  
5 Mk. Gegen  
ges versendet  
heimer,  
47.  
uhe u. Cordschuhe  
ten Tuchsohlen für  
M. Bei größ. Ab-  
G. Engelhardt, Zeitz.  
nkheiten,  
lgen von An-  
ung, Mannes-  
tionen, Wasser-  
arnen, Blasen-  
e brieflich mit  
eine Berufs-  
schwiegheit!  
esse: „Privat-  
l.“  
sten der Er-  
gebäudes für  
in Stuttgart  
mpt. d. U. zu  
n in Gemälden,  
achtwerfen und  
en.  
r 1888.  
Gegen den  
vor. Durch-  
schnitts-  
preis.  
mehr wenig  
S. M. S. M. S.  
20 22  
20  
ämmlle.

Berlin, 23. Okt. Ob der Reichskanzler den Zollanschlußfeierlichkeiten in Hamburg anwohnen wird, soll fraglich geworden sein. Wenn gleich Fürst Bismarck sich sonst ganz wohl befindet, zeigen sich doch öfter Schmerzen in den Füßen, die ihm das Stehen sehr erschweren. In dessen steht jedenfalls ein Zusammentreffen mit dem Kaiser in Aussicht. Sicher ist, daß der Kaiser die Absicht hatte, den Kanzler in Friedrichsruh zu besuchen.

Bremen, 22. Okt. Unter Beteiligung des Senats, der Bürgerschaft und der Handelskammer, der Spitzen der Behörden und eines großen Teils der Bevölkerung begann gestern mittag die Feier der Eröffnung des Freihafengebiets. Oberbaudirektor Franzius übergab die mit großer Anstrengung geförderten Arbeiten dem Senate, indem er seine feste Ueberzeugung aussprach, daß alle Bauten sich bewähren und in naher oder ferner Zeit der freien Hansestadt Bremen zum Segen gereichen würden. Namens des Senats und der Bürgerschaft übernahm der Bürgermeister Duff den Freibezirk mit Hafen und allen zugehörigen Einrichtungen und übergab dieselben dem öffentlichen Verkehr für den Handel und die Seeschifffahrt. Er schloß: „Unter der unvergeßlichen Regierung des Kaisers Wilhelm des I. wurde das Werk, das wir heute feiern, begonnen; unter der Regierung des Kaisers Wilhelm II. übergeben wir es seiner Bestimmung. Unser Kaiser hält des Reiches Macht hoch, um durch sie dem Reiche den Frieden zu sichern. Diesen Willen weiß vor allem eine Handelsstadt zu schätzen, darum sage ich: Gott erhalte dem Kaiser die Kraft, durch die Macht des Reiches ein Hort des Friedens zu bleiben. Ich fordere Sie auf, in Liebe und Verehrung zu dem erlauchten Herrn einzustimmen in den Ruf: Unser allerdurchlauchtester Kaiser Wilhelm II, er lebe hoch!“

Berlin, 23. Okt. Nach neueren Nachrichten aus Ostafrika befindet sich die ganze, zum Sultanat Sansibar gehörige Küste in Aufruhr. Speziell in der Umgegend von Bagamoyo herrschen Mord und Plünderung, während dieser Ort selbst infolge der Anwesenheit eines deutschen Kriegsschiffes ruhig geblieben ist. Der Handel mit dem Innern ist völlig unterbrochen, wodurch sowohl die deutschen Kaufleute in Sansibar als besonders die indischen Händler, welche in den Küstenhäfen des Festlandes angefahren sind, großen Schaden erleiden. Die Sachlage ist eine derartige, daß weder der Sultan noch die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft im Stande sind, die Bestimmungen des im Frühjahr 1888 abgeschlossenen Vertrages auszuführen, nach welchem die Verwaltung und die Zollerhebung in dem südlichen Teile der festländischen Besitzungen des Sultans auf die Gesellschaft übergehen sollten.

### Tages-Neuigkeiten.

Deckenpfronn, 20. Okt. Vor einigen Tagen ereignete sich hier ein Unglücksfall, der geeignet ist, Müttern und Kinderwärterinnen zum warnenden Rufe zu dienen. Die J. Schneider'schen Eheleute hatten sich vom Hause entfernt und ihre 3 Kinder, zwei dreijährige Zwillinge und ein einjähriges Brüderchen, der Obhut eines Kindermädchens anvertraut. Dieses ging, als das Kleine zur Ruhe gebracht war, zum Obstauslesen. Als die Eltern zurückkehrten, bot sich ihnen ein herzzerreißender Anblick. Der lieblichste unter den Zwillingen lag unter der Wiege und war nach heftiger Gegenwehr, wie die Spuren zeigten, erstickt! Dieses Kind wollte, wie es scheint, sein kleines Geschwisterchen zur Ruhe wiegen und fand so seinen frühen Tod, der den Eltern unfäglichen Jammer brachte. Schw. M.

Leonberg, 20. Okt. Letzte Nacht hatten wir den ersten Frost bei 5° R. Kälte. Die noch unreifen Trauben sind eriroren. Morgen hält der Riederkrantz seine Herbstfeier und am Montag morgen beginnt die Weinlese.

— Eine Photographenfrau in Heilbronn tötete sich mittelst eines Revolvergeschusses, und zwar aus Gram über ihre Notlage und weil ihre zwei Lieblingshunde gepfändet wurden.

„Wie, er ist schon fort?“ rief d'Artige erstaunt.  
„Er befindet sich im gegenwärtigen Augenblick bereits auf dem Wege nach Paris und es war ihm so viel daran gelegen, den nächsten Zug nicht zu versäumen, daß er selbst das Portemonnaie und die Brieftasche seines Freundes auf dem Kampfplatze zurückließ. Ich habe Beides zu mir gesteckt.“

„Und was willst Du damit thun?“  
„Sie dem Landrat d'Arcy übergeben. Ich vermute, daß die Brieftasche eine bedeutende Summe Geldes enthält, und werde mich davon überzeugen.“

„Wie,“ rief d'Artige überrascht, „Du willst das Portefeuille öffnen?“

„Und ein summarisches Verzeichnis Dessen machen, was es enthält; warum nicht? Ich lasse die Schriftstücke, wo sie sind, aber ich will wissen, was ich bei mir trage.“

D'Artige wandte den Blick ab, denn es widerstrebte ihm, einen Gegenstand anzusehen, welcher dem Manne gehört, welchen er getötet hatte; Andrea indes folgte mit Aufmerksamkeit jeder Bewegung Chantal's, ja, sie schlug sogar den Schleier zurück, um besser sehen zu können.

„Ich täusche mich nicht,“ sprach Chantal, nachdem er die Brieftasche geöffnet hatte, „hier ist ein bedeutendes Paket Banknoten, wahrscheinlich das letzte Geld, welches er seiner Frau erpreßte, ehe er nach London abreiste. Und hier sind auch einige Zeilen Moulrières', welche das heutige Datum tragen und in denen sein Freund ihm ins Gedächtnis ruft, daß er ihn heute um neun Uhr bei sich erwarte und das Duell zwischen elf und zwölf Uhr in Ville d'Aray statthabe. Das ist ein wichtiges Beweisstück dafür, daß das Duell ein abgemachtes war und man Herrn von Listrac in keine Falle führte.“

„Ich begreife nicht, wie Du Dir erlauben kannst, in den Papieren eines Toten zu wühlen, und bitte Dich inständig, das Portefeuille zu schließen,“ ermahnte d'Artige.

„Ich werde Deinen Wunsch erfüllen, denn ich habe genug gesehen,“ versetzte Chantal.

„Wollen Sie mir diesen Brief zeigen?“

### Die gewerbliche Fortbildungsschule.

Im Laufe dieser Woche wird an der hiesigen Fortbildungsschule der Unterricht in sämtlichen Fächern wieder aufgenommen. Bei diesem Anlaß möge es gestattet sein, die Aufmerksamkeit insbesondere der Eltern und Lehrern der jungen Leute, welche in den hiesigen Werkstätten und Geschäften ihre Ausbildung erhalten, darauf zu lenken, von wie großem Werte ein fleißiger und andauernder Besuch des Zeichenunterrichts sowohl als der übrigen Fächer für dieselben ist.

Betrachten wir die Anforderungen, welche gegenüber der Zeit vor 50 Jahren heute auf beinahe sämtlichen Gebieten der Gewerbsthätigkeit an den Handwerksmann gestellt werden, so ist vor allem hervorzuheben, daß in unseren Tagen an die hieher gehörigen Erzeugnisse nicht allein der Anspruch des Soliden und Zweckentsprechenden, sondern namentlich auch des Schönen, dem Auge Wohlthuenden gestellt wird. Daß es dabei einfache Pflicht der Selbsterhaltung für den Gewerbetreibenden ist, mit der Zeit fortzuschreiten, braucht wohl kaum gesagt zu werden. Es gilt also besonders auch für das Kleingewerbe durch geschmackvolle Ausstattung seiner Produkte, der erdrückenden Konkurrenz großer Fabriken die Spitze zu bieten und Sache der Lehrlinge und Gesellen ist es, jede Gelegenheit, im Zeichnen etwas Tüchtiges zu lernen, freudig zu ergreifen und die Hand fähig zu machen, dasjenige nachzubilden, was das Auge als schön erkannt hat. Aber nicht bloß um die Erwerbung einer gewissen Fertigkeit im Zeichnen handelt es sich für einen strebsamen jungen Mann, sondern noch um eine Reihe von sonstigen Kenntnissen, welche der tüchtige Handwerker weder entbehren kann noch will. Er muß im Stande sein, sich in hunderten von Fällen mit einer gewissen Gewandtheit schriftlich auszudrücken, er muß Ueberschläge für die Anfertigung einer größeren Arbeit sowohl, als die Abrechnung nach Beendigung derselben sicher und pünktlich machen können, er sollte hauptsächlich aber auch fähig sein, sich und anderen am Ende eines Jahres genaue Rechenschaft abzulegen, über die Ergebnisse desselben in wirtschaftlicher Hinsicht. Hierzu dient nun außer den Kursen, in welchen die Abfassung von Geschäftsbriefen u. s. w. und Rechnen gelehrt wird, namentlich auch die Kenntnis der gewerblichen Buchführung, deren Unentbehrlichkeit für den Handwerker ebenfogut wie für den Kaufmann leider immer noch viel zu wenig eingesehen wird. Wie mancher der in dem frühlichen Glauben lebte, sein Geschäft werfe ihm jährlich einen beträchtlichen Nutzen ab, mußte nicht schon zu seiner großen Ueberraschung und zu seinem Schaden erfahren, daß er mit Verlust statt mit Gewinn gearbeitet hatte. Und dies einzig deshalb, weil er die Buchführung entweder gar nicht oder nur sehr mangelhaft verstand, und daher nicht in der Lage war, einen Ueberblick über den tatsächlichen Stand seines Vermögens zu gewinnen und Ausgaben und Einnahmen in das richtige Verhältnis zu setzen. Im vorigen Jahre ist der im Stundenplan der hiesigen Fortbildungsschule vorgesehene Kurs in gewerblicher Buchführung aus Mangel an Teilnehmern nicht zu stande gekommen und es ist sehr zu bedauern, daß nach den Nachrichten über die gewerblichen Fortbildungsschulen in Württemberg auch die Stadt Calw zu den wenigen Städten, in denen solche Schulen bestehen, gehört, in welchen sich für dieses Fach gar kein Interesse zeigt. Den älteren Lehrlingen und den Gesellen, welche sich bisher wohl aus falschem Stolz, von der Fortbildungsschule fast gänzlich fernhielten, möchten wir den Besuch eines Kurses in Buchführung besonders dringend raten. Ferner richten wir an die Lehrern und Meister die ernstliche Mahnung, sie möchten ihre Lehrlinge und womöglich auch die Gesellen zu fleißiger Benützung der Gelegenheiten, ihre Kenntnisse zu erweitern, anhalten und der Verantwortung eingedenk sein, welche sie in ihrem Teile für eine gründliche und allseitige Ausbildung ihrer Pflegebefohlenen übernehmen. Eltern und Vormünder aber fordern wir auf, ihre Söhne nur solchen Meistern in die Lehre zu geben, welche die Verpflichtung übernehmen, für einen pünktlichen Besuch der Fortbildungsschule von seiten der Lehrlinge zu sorgen.

Andrea war es, welche diese Frage stellte und dadurch die beiden Freunde in nicht geringe Verwunderung setzte.

„Ich will es wohl,“ entgegnete Chantal, „doch weshalb ist Ihnen daran gelegen, das Schriftstück zu sehen? Ich sagte doch bereits, was es enthalte.“

Mit der rechten Hand, der einzigen, welcher sie sich bedienen konnte, riß das Mädchen eine Seidenschnur, die sie um den Hals trug, aus ihrem Kleide hervor und zeigte d'Artige ein Medaillon, welches an dieser Schnur befestigt war.

„Es ist das Porträt meines Vaters. Drücken Sie auf die rückwärts befindliche Feder,“ sprach sie.

D'Artige that, wie ihn geheßen, und bemerkte, daß sich in dem Medaillon ein durch die Zeit vergilbtes Blatt Papier verborgen befand.

„Entfalten Sie dieses Billet,“ sagte Andrea, „und vergleichen Sie die Schrift desselben mit jener des Briefes, den dieser Mann an seinen erbärmlichen Freund geschrieben hat.“

D'Artige, vollständig verblüfft, reichte das Blatt Chantal, der keinen Anstand nahm, den in Rede stehenden Vergleich vorzunehmen.

„Es ist dieselbe Schrift,“ marmelte er leise.

„Ich war dessen gewiß; meine Vorahnungen täuschen mich niemals!“ rief die junge Italienerin.

„Welchen Schluß ziehen Sie aus dieser allerdings ungeheuren Schriftgleichheit?“ bemerkte Chantal zu Andrea.

„Ich folgere daraus, daß Moulrières es gewesen ist, der meinen Vater ermordete!“

„Ihren Vater? Das verstehe ich nicht.“

„Mein Vater ist vor etwa fünfzehn Jahren in Florenz durch einen Unbekannten, der ihm am Quai Arno ein mitternächtliches Rendezvous gegeben, erdolcht worden. Der Brief, welchen er ihm damals sandte, befindet sich in Ihren Händen, und der Allmächtige hat mich dazu ausersehen, durch denselben den Mörder zu bezeichnen, welchen die Behörde meines Landes zu entdecken nicht im Stande war.“

(Fortsetzung folgt.)

### Litterarisches.

Mit dem uns vorliegenden ersten Hefte seines eben beginnenden 31. Jahrgangs legt „*Heber Land und Meer*“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) alle Ehre ein. Schon die ersten Bände auf die reiche Folge meisterhafter Holzschnitte, obenan „*Kaiser Wilhelm der Siegreiche*“ in Ferdinand Kellers schwungvoller Apotheose erzeugen den Eindruck einer im besten Wortsinne vornehmen Erscheinung, der immer tiefer bestätigt wird, je näher wir uns mit dem Inhalt des glänzend ausgestatteten Heftes vertraut machen. „*Jenseits des Grabes*“ von Leo Warren und „*Nubia*“ von Richard Bos sind Novellen, deren Anfänge die bedeutendsten Erwartungen erwecken, und die reizende novellistische Skizze „*Frrr!*“ von Heinrich Landsberger liegt hier bereits in ihrer ganzen knappen Geschlossenheit vor. Außerdem lesen wir treffliche Aufsätze von Wilhelm Büble, A. G. v. Suttner, Heinrich Ehrlich, Ernst Eckstein, Fr. v. Hellwald und anderen, die eine reiche Ausbeute angenehm belehrenden Unterhaltungsstoffs darstellen. J. Stoppans naive liebliche „*Reise ins Leben*“ in farbigem Kunstdruck bildet eine reizende Beigabe. Bei solcher Trefflichkeit des Gebotenen und dem überaus billigen Preis von nur 50 Pfennig für das 14tägige Heft kann das beliebte Familien-Journal allen unseren Lesern aufs Beste empfohlen werden.

Vor uns liegt der zweite Band der im Verlag des Süddeutschen Verlags-Instituts (vormals Emil Hänfelmann) in Stuttgart erscheinenden „*Illustrierten Geschichte Deutschlands*“ Preis Mk. 10.— in elegantem Leinwand, Mk. 11.— in hochfeinem Halbfranzband. Wir freuen uns aufrichtig, daß derselbe das in schönster Weise gehalten hat, was der erste Band versprach. Die Zeit nach dem Interregnum und namentlich die Entstehung und Fortentwicklung der deutschen Reformation ist an der Hand der besten Quellen geschildert, und da es der Bearbeiter des

Textes sich angelegen sein ließ, in möglichst allgemein verständlicher Form zu erzählen, so sind wir überzeugt, daß das Buch seinen Zweck auch vollkommen erreichen wird. Ohne einseitig zu sein, nimmt das Buch doch gerade in der Schilderung der bewegten Reformationszeit einen entschiedenen und klaren Standpunkt ein, und sucht die Gründe, die eine solche Veränderung notwendig machten, ausführlich darzulegen, um von hier aus dann namentlich auch Ursache und Entstehung des dreißigjährigen Kriegs, sowie dessen Fortgang und Ende zu schildern. Neben den mancherlei populären Geschichtswerken wird deshalb auch die „*Illustrierte Geschichte Deutschlands*“ stets ihren Platz behaupten, und nicht am wenigsten dazu beitragen werden die mit großer Sorgfalt ausgewählten und trefflich in den verschiedensten Reproduktionsarten ausgeführten Illustrationen, die in engem Zusammenhang mit dem Text stehend, ein anschauliches und belehrendes Bild der damaligen Zeit geben. Wir können ob all der angeführten Vorzüge auch den zweiten Band dem Publikum nur aufs Beste empfehlen.

Aus Stuttgart wird berichtet: Es freut mich, Ihnen über die Wirkung der mir gesandten Apotheker Rich. Brandt'schen Schweizerpillen gütiges mitteilen zu können. Ich litt seit 6 Jahren an Verstopfung, schlechter Verdauung, wodurch mein Blut unrein wurde, und ich einen Ausschlag im Gesicht bekam. Trotz aller Mittel, welche ich dagegen anwandte, wollte das Uebel nicht weichen. Bis ich auf Ihre Schweizerpillen aufmerksam wurde, durch deren Anwendung der Gesichtsausschlag abnahm, und ich mich jetzt wieder ganz gesund und munter befinde. Ich kann Ihnen für Ihre Schweizerpillen nicht genug dankbar sein und empfehle Jedem, der an Appetitlosigkeit, schlechter Verdauung, unreinem Blut leidet, aufs Wärmste die Rich. Brandt'schen Schweizerpillen, die sicher und prompt wirken, ohne Berufsstörungen hervorzurufen. Georg Fischer, Schneider, Untere Bachstraße 33. Die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen sind in den Apotheken à Schachtel M. 1 vorrätig, doch achte man genau auf das weiße Kreuz in rotem Feld und den Vornamen.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Stimmzheim.

## Obst-Verkauf.

In hiesigem Ort sind noch bedeutende Mengen Most- und Tafelobst in der bekannten Güte, namentlich sehr gute Mostbirnen, aber auch Äpfel um billigen Preis verkäuflich und werden Käufer freundlich eingeladen.

Der Unterzeichnete ist zu jeder Auskunft gerne bereit.  
Schultheiß Siegel.

### Bekanntmachung.

Die bürgerlichen Kollegien haben am 20. vor. Mts. beschlossen, daß alle im Lebensalter vom zurückgelegten 20. bis zum zurückgelegten 50. Jahre stehenden feuerwehrpflichtigen Einwohner der hiesigen Gemeinde, welche sich dem Dienst in der freiwilligen Feuerwehr entziehen, als Beitrag zu den Kosten des örtlichen Feuerlöschwesens mit einer Jahresabgabe belegt werden, welche je nach ihren Einkommens-, Vermögens- und sonstigen, die ökonomische Leistungsfähigkeit bedingenden Verhältnissen auf 2 M., 5 M. und 8 M. festgesetzt wird. Dieser Beschluß wurde vom R. Ministerium des Innern am 15. ds. für die nächstfolgenden 3 Etatsjahre genehmigt.

Calw, den 23. Oktober 1888.  
Stadtschultheißenamt.  
Gaffner.

### Gefunden

wurde ein Portemonnaie mit Inhalt. Eigentumsansprüche sind binnen 8 Tagen beim Stadtschultheißenamt vorzubringen und zu erweisen, widrigenfalls dasselbe dem Finder eingehändigt würde.

Stadtschultheißenamt.  
Gaffner.

Feuerbach.

## Die Weinlese



beginnt am Montag, den 22. Oktober und wird voraussichtlich 8

Tage dauern; es kann bis Mitte der Woche neuer Wein gekauft und abgefaßt werden.

Die Reife der Trauben ist vorgeföhrt und ist deshalb bei der befohlenen sorgfältigen Auslese ein guter Wein zu erwarten.

Der Ertrag ist zu 15—1800 Hektoliter geschätzt. Käufer sind freundlich eingeladen.

Den 20. Okt. 1888.  
Schultheißenamt.  
Beit.

Gräfenhausen.

## Herbstanzeige.



Die Weinlese beginnt hier am Mittwoch, den 24. ds. Mts.

Den Weinbergbesitzern ist pünktliche Auslese anempfohlen.  
Den 18. Okt. 1888.  
Schultheiß Grauner.

### Privat-Anzeigen.

Calw.

## Fahrnisauktion.

Am Montag, den 29. Oktober, bringen die Erben des verstorbenen Carl Kappler, Rotgerbers hier, von morgens 8 1/2 Uhr an folgende Gegenstände gegen Barzahlung zum Verkauf:



eine Cylinderuhr, Bücher, Bettgewand, Küchengeräth, Schreinwerk, Feld- und Handgeschirr, Gerbereiutensilien und sonstigen Hausrat.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen. Der Masseverwalter: Georg Veil im Kappler'schen Hause.

Stammheim.



## Fässer,

neu und gebraucht, oval und rund, von 18—1200 Liter, hat zu verkaufen

Carl Weiss.

Calw.

Für gegenwärtige Gebrauchszeit empfehle ich mein gut assortirtes Lager in verschiedenen



## Lampen,

Lampenteilen Lampenferderaufzügen u. s. w., sowie verschiedenes

Glas, Porzellan und Steinut.

Georg Krimmel.

## Frische Eier u. Zwiebel

sind eingetroffen und empfiehlt

Chr. Moersch.



## Zwei kleinere Defen

und einen eisernen Herd hat besonders billig zu verkaufen; wer? sagt die Red. ds. Blattes.

## Junges fettes Sammelfleisch

ist zu haben bei Chr. Linkenheil, Metzger.

## Fettes Rindfleisch,

pr. Pfund 45 S, verkauft Georg Hammer, Metzger.

## Ein jüngerer kräftiger Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei Franz Schoentlen.

2 Stück Leimrüge und 1 1 1/2 eimriges

## Fuhesäß

hat im Auftrag zu verkaufen Küfer Stidel.

## Ein kleineres Logis

ist sogleich oder später zu vermieten bei Obigem.



Aus einer der ersten Baumschulen treffen nächste Woche sehr schöne

## Obstbäume

zu billigem Preis hier ein und wollen Bestellungen unter Angabe der nötigen Stückzahl alsbald gemacht werden bei

Joßs. Mattes, Calw.

## Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Rüte des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 S bei J. Bertschinger.



Directe deutsche Postdampfschiffahrt von Hamburg nach Newyork jeden Mittwoch und Sonntag, von Havre nach Newyork jeden Dienstag, von Stettin nach Newyork alle 14 Tage, von Hamburg nach Westindien monatlich 4 mal, von Hamburg nach Mexico monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnetster Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüten wie Zwischendecks-Passagiere. Auskunft erteilt: Aug. Schnauffer, Kaufm., Traugott Schweizer, Georg Krimmel, Wilhelm Kohler in Calw, Oscar Schüz in Weil d. Stadt. 967.



## Neuen Dürtheimer Rotwein

bester Qualität empfiehlt G. Krafft, Küfer.

Auch ist noch eine Partdie neue Fässer

circa 300 Liter haltend zu verkaufen. D. D.

## Logis.

Eine freundliche Wohnung mit zwei Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen ist auf Martini oder Lichtmess an eine kleine ruhige Familie zu vermieten. Wo? sagt die Red. d. Blattes.

Jedes Quantum schöne, ausgelesene Bucheln und Eicheln kauft zu den höchsten Preisen Ch. Geigle, Samenhandlung, Nagold.



# Turn-Verein.

Nächsten Montag, abends 8 Uhr, findet die jährliche **Generalversammlung** bei **Thubium** statt.  
**Tagesordnung:** Bericht des Vorstands, Rechenschaftsbericht, Neuwahl des Vorstands und des Turnrats.  
 Die Mitglieder, namentlich die älteren Herren, werden zu zahlreichem Besuch freundlich eingeladen.

Der Vorstand:  
**E. Georgii.**



und lade hiezu höflichst ein.

Nächsten Samstag, den 27. Oktober, halte ich

## Metzelsuppe

**W. Böhler.**

## Carl Ziegler's Wwe., Calw.

Für Herbst und Winter empfehle mein großes Lager in **Damenmänteln, Paletots, Rädern, Regenmänteln** von M. 9. — bis 30. —, **Jaquettes in Schwarz und farbig**, von M. 6. — bis 20. —, **Haus- und Werktagsjacken, Unterröcke jeder Art**, zu billigsten festen Preisen.

### Privatpoliklinik, Glarus.

## Heilungen

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden, durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung, vollständig geheilt:

**Gesichtsanschläge, Säuren.** J. Reuter, Dieterle b. Viberach.  
**Abschleimkatarth, Heiserkeit, Husten, Verklebung, Auswurf, Magenbeschwerden, Verstopfung.** A. Selig, Kanzach.  
**Magenkatarth mit Blähungen, Aufstoßen, Erbrechen, Magenschwäche, Verdauungsstörungen, übler Mundgeruch, Hämorrhoiden.** J. Hertfelder jung, Smind.  
**Blasenkatarrh, Blasenlähmung, krampfart. Schmerzen, eitriger Ausfluß, Wasserbrennen;** mußte den Urin stündlich mit dem Catheter entleeren. P. Frank, Grobholzheim.  
**Gelenksicht, hochgradig, heft. Entzündung und Anschwellung.** A. Kaiser, Altenstadt.  
**Flechten, hartnäckig, trocken, seit 14 Jahren.** J. Stupper, Leimbühl.  
**Fleischwuch, Blutarmut, Mattigkeit; Mutter: Kopfschmerzen.** A. Lüthy, Holziken.  
**Lungenleiden, Tuberculose, heft. Husten, Auswurf, Engbrüstigkeit, Atembeschwerden, Magenkatarrh, Drüsen, Blähungen, Aufstoßen.** A. Nagli, Crêt-du-Loche.  
**Rheumatismus.** J. Groninger, Dielsdorf.  
**Darmkatarrh, Durchfall, schmerzhafter Stuhlgang, heft. Bauchschmerzen, Drüsenleiden, Anschwellungen, Rieß, Wunden.** U. Hofstetter, Cortaillard.  
**Darm- und Magenkatarrh, Blähungen, Aufstoßen, Herzwasser, Bauchschmerzen, starke Verstopfung, blut. Stuhl, heft. Ausschläge; Mutter seit 3 Jahren, Magenbeschwerden, Drüsen, Kopfschmerz, Mattigkeit, Schwäche.** R. Eisenhut, Ostalben b. Teufen.  
**Kropps, Halsanschwellung seit 17 Jahren.** A. Blaser, Lamboing.  
**Wettläusen, Blasenleiden.** Alter 17 J. G. Hollinger, Laufen.  
**Haarausfall, Hühneraugen, Schuppen, Weihen.** H. Müller, Eichwald.  
**Lungenkatarrh, Luftröhrenkatarrh, Husten, Auswurf, Verklebung, Atembeengung; Bruder: Wettläusen, Blasenleiden.** 15 J. alt. G. Schärer, Wäsen.  
**Krämpfe, Flechten, Sommersprossen, Unterleibskrämpfe.** M. Bauer, Gusch.  
**Gebärmutterleiden, Flechten, Schwäche, Kreuzschmerzen.** Frau Glener, Cham.  
**Leberleiden, unreine Gesichtshaut.** J. Wipf, Hagendorf.  
**Fußgeschwüre, Salzfluß, Entzündung, Magenbeschwerden.** Frau Urthler, Brittnau.  
**Warzen im Gesicht.** A. Aepli, Rapperswil.  
**Magenkatarrh, Magenkrämpfe, Drüsen, Aufstoßen, Verdauungsstörung, Rheumatismus, herumfahren in verschiedenen Körpertheilen.** G. J. Utiger, Baar.  
**Sommersprossen.** Louis Gay, Genève.  
**Nasenröthe mit Ausschlag.** Frau Portmann, Escholzmatt.

Keine Geheimmittel. Nur wenn es der Geheilte ausdrücklich erlaubt, erfolgt Veröffentlichung von Zeugnissen; in allen andern Fällen strengste Verschwiegenheit.  
 An der Poliklinik wirken 4 erfahrene prakt. Aerzte. Die Leitung ist in Händen eines tüchtigen approbierten Arztes. Schwierige Fälle werden gemeinsam beraten, was für die Patienten von großem Vorteile ist. 2250 Heilungen, meist in den Jahren 1886 und 1887. Broschüre: „**Behandlung und Heilung von Krankheiten**“ wird gratis und franco versandt. **Unentgeltliche Sprechstunden** durch einen in Deutschland approbierten Arzt: in **Stuttgart**, Alleenstraße 11<sup>1/2</sup>, jeden **Sonntag, Montag, Dienstag und Mittwoch**; in **Mannheim**, Schwefingerstraße 16<sup>1/2</sup>, jeden **Donnerstag**; in **Strasbourg**, Steinstraße 54<sup>1/2</sup>, jeden **Freitag und Samstag**, von morgens 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr. Man adressiere:  
 „An die Privatpoliklinik in Glarus (Schweiz).“

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

## Reinwollene Flanelle,

zu Hemden und Kleidern,

sowie

## baumwollene Flanelle

in großer Auswahl und in allen Qualitäten von 25 S an aufwärts, empfiehlt zu sehr billig gestellten Preisen

**Ernst Schall.**

**Zur Haarpflege!** Seit 20 Jahren von unübertroffener Wirkung ist das staatlich geprüfte und begutachtete v. ersten Autoritäten empfohlene

Saarwasser v. Netter (München)

welches statt Del od. Pomade, täglich gebraucht, das Haar bis in's höchste Alter glänzend geschmeidig und Scheitel haltend macht, die Kopfhaut von Schuppen zc. befreit und dadurch die Thätigkeit derselben erhöht. 3. h. um 40 S u. 1.10 Alte Apotheke in Calw

### Ein neues unterländisches Prachtwerk.

Im Verlage des **Süddeutschen Verlags-Instituts** (vormals Emil Hänfelmann) in **Stuttgart** erscheint:

## Illustrierte Geschichte Deutschlands.

Herausgegeben von der Verlagsbuchhandlung

mit Text von **H. Ebner.**

und unter der artistischen Leitung von **Moler Max Bach.**

Komplett in 75—80 Lieferungen à 40 S, oder in 3 Bänden à 10—12 M.

Band I und II liegen nunmehr vollständig vor.

Preis geb. in eleg. Leinenband à M. 10.—, in hochfeinem Halbfranzband à M. 11.—.

Die bis jetzt erschienenen Lieferungen werden in beliebigen Zwischenräumen nachgeliefert.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes.

### Holland-Amerika.

Niederländisch-Amerikanische Dampf-schiffahrts-Gesellschaft.

**Linie Nord-Amerika**  
 Abfahrt jeden Samstag nach **New-York.**

**Linie Süd-Amerika**  
 Abfahrt den 5<sup>ten</sup> in jedem Monat nach **Montevideo, Buenos Ayres und Rosario**

(via Corunna, Lissabon und Madeira).

Die prachtvollen I. Klasse Dampfer haben ausgezeichnete Einrichtungen für I., II. und III. Klasse Passagiere. Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung. Billigste Preise.

Nähere Auskunft erteilen **Die Direktion in Rotterdam.**

Die General-Agenten: **LANGER & WEBER, Heilbronn, HERMANN ANSELM, Stuttgart,** sowie deren Agent: **Georg Krimmel, Konditor in Calw.**

**CHOCOLAT**  
**Suchard**  
 VEREINIGT VORZUGLICHSTE QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

### Fußgeschwüre. Nässende Flechten.

Die **Privatpoliklinik Glarus** hat mich von **Fußgeschwüren** und **nässenden, stark heisenden Flechten**, seit 4 Jahren bestehend, im Alter von 65 Jahren vollständig geheilt. Ich habe vorher bei 7 anderen Aerzten vergeblich Hilfe gesucht und verschiedene der in den Zeitungen angepriesenen Mittel ohne Erfolg angewandt. Behandlung brieflich! Keine Berufsstörung! Unschädliche Mittel! Keine Geheimmittel! **Wangen (St. Zürich), Januar 1887. Mr. Gut. Adresse: Privatpoliklinik in Glarus (Schweiz).**

### Georg Schnitzer,

Kassenschränkefabrik, **Stuttgart, Sophienstraße 32.**



Spezialität in feuer- u. diebes-sicheren **Panzer-schränken, Sicherheits-schlössern** für **Haus-, Comptoir-, Glas- u. Magazins-türen.**

### Kassetten



aus **Stahl** und **Eisen**, zum Auf-bewahren von **Wertpapieren, Schmuckstücken** zc.

in 12 verschiedenen Größen.

### Für lustige Menschen!

## Ich bitt' um's Wort!

Heitere Tafelreden für alle Festlichkeiten. Orig. Schöpfungen von **J. Stettenheim, R. Schmidt-Cabanis u. A.** Preis gebunden 5 Mk. Gegen Einsendung des Betrages versendet franco.

**G. M. Sauernheimer,** Berlin S. W. 47.

### Cold-Cream-Seife

von **CARL JOHN & Co., Berlin N** und **Cöln a. Rh.,**

ist unübertroffen gegen raue und spröde Haut und namentlich Damen zur Erhaltung eines schönen Teints zu empfehlen, à Packet (3 Stück) 50 Pfg.

Alleinverkauf bei **R. Hauber, Calw.**

### Geldantrag.

**10,000 Mark** sind gegen Pfandsicherheit, entweder sofort oder bis später, in einem oder mehreren Posten auszuleihen.

Nähere Auskunft erteilt und Informativscheine nimmt entgegen die **Redaktion d. Blattes.**